

Geht die Wählerlisten ein!

Die Wählerlisten und Wahlfarben liegen noch bis zum kommenden Sonntag, den 17. Oktober aus.

Gibere dir dein Wahlrecht!

tram und die Demokraten wünschen aber stabile Mehrheitsverhältnisse nicht nur in Preußen, sondern auch in den Ländern und im Reich.

Die Große Koalition soll vor allen Dingen auf das Reich ausgedehnt werden. Als wir bei dem Erfüllungsgesetz Senatsgebühren, jetzt werde die Zeit frei für die Koalition, darübr schrieb die SPD- und die bürgerliche Presse, man denke nicht daran, die Regierung umzubilden. Jetzt kann die Arbeiter, die sie wieder einmal bezogen wurden. Die Auslieferung an die Volkspartei erfolgt hat. Nicht als wenn wir der Regierung Volkspartei hätte ich zugelegt. Sennering mühte sich machen, keine Polizei bleibt.

Die Arbeiter sind wieder um eine Erfahrung reicher. Zur Bewirtung der Arbeiter stehen alle zusammen, von der SPD bis zu den Deutschnationalen. Die SPD streut mit neuen Segeln in den Elberberg-Kurs.

Die Klassenjustiz gegen die rote Abbofatur

Aus Leipzig wird mitgeteilt, das Reichsgericht habe dem Rechtsanwalt Genossen Obuch mitgeteilt, daß er als Verteidiger zu einem schwebenden Verfahren nicht mehr zugelassen werde. Genosse Obuch soll durch Beurlaubung eines Zeugen den Angeklagten begünstigt haben.

Der Oberstaatsanwalt Werner ist die Praxis Redners im verdorbenen Maße lott. Die Abbofatur geht dahin, den kommunistischen Angeklagten die Möglichkeit der Verteidigung zu nehmen.

Selbst die bürgerlichen Blätter leben sich geizig, sich gegen diesen Vorstoß der Klassenjustiz zu wenden. Die „Vollzeitung“ schreibt dazu:

„Ob dieser Vorwurf gegen den Rechtsanwalt Obuch tatsächlich begründet ist, oder ob es sich wie von anderer Seite behauptet wird, um Manipulationen eines Polizeibeamteten handelt, kann nicht beurteilt werden und mag zunächst völlig dahingelassen bleiben. Zu erheblichen Bedenken gibt der Rechtsanwaltsstand des Reichsgerichts Anlass. Warum gründet es seine Verurteilung eines Verteidigers auszusprechen? Genoss Obuch ist allerdings im vorigen Jahre schon einmal dementlich Anwalt zugelassen. Damals wurde Obuch sowohl wie seine beiden Kollegen vom Staatsgerichtshof durch einen etwas begründeten Beschluß als Verteidiger nicht zugelassen, weil er des Hochverrats und der Begünstigung verdächtig sei.“

Diese Aufstellung hätte ich annehmend auf Grundzüge, die das Reichsgericht früher nach der Klärung entwickelt hat, daß eine Verurteilung, die in der Hauptverhandlung als Zeuge vernommen wird, nicht als Verteidiger tätig sein kann, weil grundsätzlich die Funktion des Verteidigers mit der Erlangung eines Zeugen unvereinbar ist. Aber abgesehen davon, daß dieser Standpunkt des Reichsgerichts zweifelhaft ist, handelt es sich damals lediglich um die Ausschließung von der Hauptverhandlung selbst, während der Ausschluß jetzt eindeutig schon im Vorverfahren erfolgt. Vor allen Dingen aber liegt das Bedenkliche der neuen Rechtsauffassung des Reichsgerichts darin, daß jeder gegen einen Verteidiger erhobene Verdacht, der bis zur Hauptverhandlung ja

Vorkreude auf den Preußenvergleich



Verteidiger, verhindert den Kauf der Hohenzollern an Volkvermögen, wählt Delegierte zum Kongress der Werkstätten.

Konjunktur zugunsten der Hafenarbeiter verzichtet. Die Ausrede, daß man Lohnbewegungen nicht in Zeiten der Krise führen könne, sieht nicht, angeht der durch den englischen Bergarbeiterkampf belebten Konjunktur und des von den gewerkschaftlich und sozialdemokratisch organisierten Arbeitern gesteuerten Kampfwillens. Eine Bewegung gegen die Überreizung gewaltiger Werte an die Hohenzollern wäre indessen noch leichter zu organisieren, als der Kampf in den Hamburger Häfen. Aber die gewerkschaftlichen und sozialdemokratischen Führer wollen diesen Kampf nicht. Sie ziehen die Eroberung einiger Ministerposten und Beamtenposten im Reich wie in Preußen vor, und sie opfern dafür als Kaufpreis 16,5 Millionen in bar und mehr als 2,5 Millionen jährlich zur Verlosung der Hofschranzen.

Der von Braun mit den Hohenzollern abgeschlossene Vertrag kommt den Hohenzollern und den Monarchisten derart entgegen, daß selbst die Deutschnationalen ihre Zustimmung zu dem Geheimvertrag erklären. Diese Erklärung sagt besser noch als die einzelne Aufzählung der Bestimmungen des Vertrages, was in dieser Vertrag Nutzen bringt. Auf die Sozialdemokratie fällt die volle Verantwortung dafür, wenn der Vertrag im Landtage angenommen wird. Die sozialdemokratischen Minister und Parteiführer erweisen durch ihre Zustimmung zu dem Vertrag, daß sie ebenfalls die Zustimmung der Arbeiter zu dem Vertrag sind. Die Sozialdemokratie kehrt zurück zu der Hohenzollernpolitik der Heine und Südekum, auf die sich noch heute alle Monarchisten mit Recht berufen können. Das ist die vollständigste Rote-Politik der Sozialdemokratie aus dem Jahre 1919, und nach diesem Hohenzollernvergleich muß es nur Wunder nehmen, daß nicht schon in diesen Tagen Roose in das preussische Kabinett eintrat.

Die Arbeitervertreter werden herausgeworfen

Im Preussischen Landtag wurde gestern im weiteren Verlauf der Sitzung der kommunistische Abg. Casper von der Sitzung ausgeschlossen. Er schüttelte auf einen deutschnationalen Abgeordneten ein Glas Wasser aus. Es entstand wiederum ein unruhiger Tumult. Die Kommunisten legten ihre Oppositionspolitik fort und beantragten nachsichtiger, daß sämtliche Mitglieder des preussischen Kabinetts herbeigeholt werden sollten. Die Anträge wurden gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt. Nach Erledigung der ersten Lesung wurde der Geheimvertrag an den Lausitzerkongress verwiesen. Bei der Feststellung der Tagesordnung für Dienstag kam es noch einmal zu einem ersten Zwischenfall. Im Hause herrschte große Erregung. Dann vertagte sich das Haus auf morgen, wo bereits die zweite Lesung der Hohenzollernvorlage stattfinden soll.

Die Betriebs- und Gewerkschaftsfunktionäre gegen den Schandvergleich

Berlin, 12. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Der „Vorwärts“ berichtet, daß in einer Versammlung der Betriebs- und Gewerkschaftsfunktionäre der SPD folgende Entschlüsse einstimmig angenommen und damit die Politik der SPD in der nächsten Zeit desavouiert wird: „Die Berliner Funktionären erklären, daß der im Preussischen Landtag vorliegende Vergleich mit den Hohenzollern für die Sozialdemokratie unannehmbar ist. Die Kohärenz erwartet, daß die Landtagsfraktion diesen Vergleich ablehnt und seine Annahme mit allen Kräften zu verhindern sucht.“

Die Vorlage im Ausschuss durchgepeitscht

Berlin, 11. Oktober. (Telunion.) Der Hauptausschuss des Preussischen Landtages nahm heute abend die Vorlage über die Vermögenssachverständigen zwischen dem preussischen Staat und dem Haus Hohenzollern mit allen gegen drei kommunistische Stimmen bei Stimmenthaltung der acht sozialdemokratischen Mitglieder an, begünstigen verschiedene deutschnationale Anträge auf Verbesserung der Verhältnisse der ehemaligen Hofbeamten. Die Vorlage geht an das Plenum zurück und soll morgen in zweiter und am Freitag in dritter Lesung endgültig verabschiedet werden.

Die Sozialdemokraten ermöglichen in Preußen die Annahme des Vergleiches. So wie die Braun, Sennering, Siering in Preußen, so haben auch in Sachsen die Liebsmann-Akt-Ebel für eine Abänderung der Berliner gestimmt. Sie haben damals ihre volle Zustimmung gegeben. Die Arbeiter müssen dafür sorgen, daß die Parteien vertrieben werden. Die Arbeiter müssen aber auch Schluß machen mit den schwankenden Gefellen in ihren eigenen Reihen.

Koalitionsverhandlungen in Preußen

Die Ereignisse in Preußen reifen schnell zur Großen Koalition. Durch die Beilegung Sennerings ist die Bahn freigemacht. Die Landtagsfraktion der Volkspartei hat beabsichtigt, in Verhandlungen über die Große Koalition einzutreten. Das Zentrum wurde durch den Abgeordneten v. Campe offiziell von diesem Beschlusse unterrichtet. Daraufhin hatte Dr. Vorst, der Vorsitzende der Zentrumsfraktion, den Vertreter der Volkspartei für gestern abend zu einer Besprechung eingeladen.

Die „Vollzeitung“ schreibt dazu, daß in der Besprechung das Zentrum die Bedingungen der Volkspartei erfahren werde. Man desiriert, daß die Volkspartei für den Mißtrauensantrag der SPD gegen Genossen Obuch stimmen werde. Ein solcher Verstoß würde natürlich die Verhandlungen stören. Das Zen-

Die Entwicklung des amerikanischen Kapitalismus

Von Leo D. Trotski.

In den nächsten Tagen erscheint im Neuen Deutschen Verlag, Berlin NW, ein neues Buch von Leo D. Trotski, „Europa und Amerika“, in dem die Rolle der USA für die Stabilisierung des kapitalistischen Europas scharf charakterisiert wird. Wir entnehmen diesem interessanten Buche folgenden Abzug über den neuen amerikanischen Militarismus:

Wir treten in die Epoche der aggressiven Entfaltung des amerikanischen Militarismus ein. Am seine Entfaltung in der bevorstehenden Periode besser zu verstehen, muß man sich vergegenwärtigen, in welchem raschen Tempo sich der deutsche Militarismus auf der Grundlage des Aufstiehs des deutschen Kapitalismus entwickelt hat. Der deutsche Militarismus, der später langsamer als die anderen, mußte sich mit dem Ellenbogen, aber, besser gesagt, mit gepanzerten Füßen einen Weg unter der Sonne bahnen. In derselben Situation ist auch das amerikanische Kapital, nur in unvergleichlich größeren Dimensionen. Gleichzeitig genügt und verwertet der amerikanische Kapitalismus noch heute — dank der Besonderheit seiner geographischen Lage und historischen Entwicklung — die Vorteile der passiven Kapitalverwertung. Noch heute erweisen aggressive Einmischungen des amerikanischen Finanzkapitals in europäische Angelegenheiten sogar in Europa passivistische Aufgaben. In Wirklichkeit sind der amerikanische Kapitalismus und der amerikanische Militarismus jetzt die hauptsächlichsten Störkräfte des internationalen kapitalistischen Gleichgewichts, das heißt jenes anarchischen Zustandes, der mit diesem Namen bezeichnet wird. Der amerikanische Imperialismus erhebt sich jetzt über die ganze Welt als die ungelöseten, aggressiven und zerstörerischen Energien der künftigen Umwälzung und Erschütterungen. Und alle, die auf dem Gebiete des Kriegswesens arbeiten, müssen auch diesen Weltfaktor bei der Beurteilung der allgemeinen internationalen Kriegsauswirkungen berücksichtigen, ohne die unmittelbaren und nächsten Gefahren aus den Augen zu verlieren, denn keine „Friedensarbeit“, das heißt die Arbeit der Verabredung und Unterjochung der ganzen Menschheit, kann das amerikanische Kapital mit „Trojaner“ Mitteln allein nicht durchführen. Wenn es Widerständen begegnen wird, wird es europäische oder asiatische Staaten gegen- einander aufheben und Kriege, ebenso wie kommerzielle Unternehmungen, insofern. Und wie sind nicht eines der geringsten

Hindernisse auf dem Wege der Vereinigten Staaten zur Welt- herrschaft. Aus diesem Grunde müssen wir in die Zukunft blicken und stets auf der Hut sein! ...

Schreiben an die Bergknappen

Von Thomas Münzer.

Gedenke erdicht in der Serie „Kehner der Revolution“ (Neuer Deutscher Verlag, Berlin NW, 7) Band 6 von Thomas Münzer. Herausgegeben und eingeleitet von Dr. Paul Friedländer. Nachdrückende wertvolle Güte aus einem der berühmtesten Schriftsteller Thomas Münzer zeigen, wie dieser große revolutionäre Prophet noch heute „aktuell und modern“ ist. Man könnte beinahe glauben, daß die Worte Münzers an die Bergknappen an unsere heutigen Kämpfer gerichtet sind:

„Wo lange ist ihr? Wo lange ist ihr Gatt, seinen Willens nicht geltend, darum, daß er euch nach euren Wünschen das muß sein! Gott kann sich nicht länger offenbaren, ihr müßt sein, um nicht ihr müßt dann von neuem in Frieden kommen. Das sage ich euch, weil ihr nicht an Gottes Willen seiden, so müßt ihr die Teufels Mächte sein.“

Drum hütet euch, seid nicht verzagt, nachlässig, lächelnd mühten. Angst an, breitet den Arm des Herrn, es ist Zeugnis nicht verpöten, sonst müßt ihr die versterben. Drum, drum, drum!

Es ist Zeit. Die Bösewichter sind verzagt, wie die Hunde, die halben an, daß sie zu Fried kommen und ihr Gewand. Drum, drum, drum, diene! das Feuer heiß ist. Schwerer nicht tut werden von Blut! Sammelnde Vorkämpfer auf möglich, diene! ihr Leben, daß ihr die mächtigen Kräfte sollt ihr über euch regieren.

Drum, drum, drum, diene! ihr Tod hat, Gott geht von euch, darum laßt euch nicht abdrücken. Willt ihr mit euch, wie geschrieben 2. Chron. 20: dies sagt Gott. Ihr sollt euch

nicht bewieseln zu sein braucht, vielmehr noch nicht einmal kann, zur Ausschließung des Verteidigers führen müßt. Man braucht sich das nur einmal in all seinen Konsequenzen auszumalen, um die Gefahren zu erkennen, die ein derartiger Grundriss für eine unabhängige Verteidigung haben wird. Es muß deshalb schon jetzt gegen die Einführung eines solchen Gedanken in unser Strafrecht auf das nachdrücklichste Widerpruch erhoben werden.“

Die wiederholten Angriffe gegen die kommunistischen Verteidiger, die ja in Dresden auch schon gegen den Genossen Dr. Helm erfolgten, sind nichts anderes als ein Nachhaken gegen die den Gerichten unbehaglichen Rechtsanwälte.

Die gesamte Arbeiterschaft muß sofort zur Wehr übergehen. Die beste Antwort ist eine verstärkte Unruhe für die politischen Belangen.

Die Arbeiter der Dresdner städtischen Elektrizitätswerke für den Kongress der Werkstätten

In einer gutbesuchten Betriebsversammlung des städtischen Elektrizitätswerkes beschloß die Belegschaft, zum Kongress der Werkstätten zwei Delegierte zu entsenden. Wegen des Beschlusses stimmte nur ein Unwelter. Der Betriebsrat wurde geschlossen, einschließlich der SPD-Kollegen, dafür.

Der Gemeindevorstand in München

Im Gemeindevorstand des Reichstages wurde gestern der General v. Epp vernommen. Als er den Zeugnisausschuss befragt, erklärte er: „Ich bitte mich erst zu sagen, worüber ich aussagen soll, ich kann doch den Eid nicht auf Vorladung leisten.“ Er erklärte auf die Frage, ob man in unterirdischen Kreisen den Reichstag als erlaubt angesehen (1) hätte, mit dem Hinweis auf keine Ausnahme in der Voruntersuchung, bei der er die Gemeindevorstände als einen Akt der Notwehr und ein jütisches Recht bezeichnet habe. Er habe noch keine Gelegenheit gehabt, seine frühere Meinung zu revidieren. Eine Gemeindevorstände habe, wenigstens nicht zu jener Zeit. Nachdem gegen die Parteivertrieder nichts geschrieben sei, hätten dann einmal das Recht zur Selbsthilfe geübt. Als der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Levi mit seiner Fragestellung begann, kam es zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen ihm und dem Zeugen von Epp, der gegen Levi polemisierte und auf seine Fragen nicht antwortete. Auch der nächste Zeuge, der Hauptmann R. H. H., ein Teilnehmer am Hitler-Putsch, zeigte keine Bereitschaft ernste Schwierigkeiten entgegen. Er begann zunächst mit einem wüsten Angriff auf die gegenwärtige Staatsform und erklärte dann flegelhaft, daß er mit dem Abgeordneten Levi keine Unterhaltung haben wolle und beantragte, der Richter möge darüber entscheiden, ob ein deutscher Mann derart verworren müße, der unwiderprochen vor sechs Jahren Landesverrat begangen habe. R. H. H. erklärte, daß er auf seine Frage des Abgeordneten Levi antworten werde. Für diese unehrerliche Frechheit erhielt dieser Vorwurf die lächerlich geringe Strafe von 100 Mark und wurde von der weiteren Verhandlung entbunden. Als nächster Zeuge wurde der Richter von Garetz, der ehemalige Leutnant Schweidhardt, vernommen. Gleich zu Beginn seines Verhörs stellte er die Anfrage, ob der Gemeindevorstand Gerichtsbarkeit besitze. Diese Frage wurde von Vorstehenden bejaht, woraufhin Schweidhardt erklärte, daß er als freigeiprochener Angeklagter vor einem politischen Ausschuss zur Feststellung von Taten stehen. Schweidhardt erklärte darauf, er könne nichts anderes aussagen, als was er bereits dem Untersuchungsrichter angegeben habe. Zum Fall Garetz erklärte er, daß er am dem Tage des Mordes in Graz ausgehalten zu haben. Am Mittwoch war die Tätigkeit dieses parlamentarischen Ausschusses, dessen Arbeit verlauten ist wie das Hornberger Schießen, ihr Ende haben.

Größe Wahlweise der Kommunisten in Belgien

Brüssel, 12. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Die Belgischen Gemeinderatswahlen ergaben einen großen kommunistischen Erfolg auf Kosten der Sozialdemokraten. In allen großen Städten glichen zum ersten Mal Kommunisten in die Gemeinderäte ein. In Gent gelang es, sämtliche sozialdemokratischen Mitglieder des Gemeinderats aus dem Amt zu stoßen. Die Frauen haben zum ersten Mal an der Wahl teilgenommen.

Vormarsch der revolutionären Truppen in China

Hankau, 12. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Unser Sonderberichterstatter meldet aus dem Hauptquartier der revolutionären Truppen: Wutichang am 9. Oktober gefeiert. Der Staatkommandant von und gefangen genommen. 10.000 Kriegergefangene und unzählige Kriegsbeute. Englische Agenturen sind ebenfalls unaufhörlich Vorrücken der Kantontuppen im Licht des Generals Sun.

Aus der Werkstatt des modernen Dichters

Zur Zeit der großen deutschen Dichtung, eines Goldenen Zeitalters, arbeitete der Dichter in seinem stillen Schloßzimmer, ohne tägliche Berührung mit der Außenwelt. Seine Dichtung war la rime „ideale“, d. h. sie beruhte nur auf dem Welt des Idealismus, die der Dichter in sich trug, und stand in keiner Beziehung zur Gegenwart und ihren Sorgen. In der heutigen Zeit des Kapitalismus, in der das weltliche Welt mehr und mehr bedrückt, ausgegliedert und verflucht wird, ist eine solche Dichtung hinfällig geworden. Der Dichter muß heute Kenntnis der Gegenwart besitzen, wenn er wirklich den Welt etwas sagen will. Wie aber erwirbt er diese Kenntnis? Nur der große französische Dichter Emile Zola, der Ahne der modernen Reporterdichtung, hat selbst erst wochenlang die Bergwerke besucht, ehe er den großen sozialen Antagonismus „Germinal“ schrieb. Die junge russische Dichterin Larissa Kejner hat dies Technik sich auch zu eigen gemacht. Als sie als Fremde zu Berlin kam, um die kapitalistische Hindenburg-Republik zu studieren, interessierte sie nicht die Reden des Herrn Stresemann oder die Paraden des Herrn Gehler, sondern das Denken und Arbeiten der werktätigen Massen in dieser Millionenstadt. Wie aber sollte sie die werktätigen Massen Berlins kennenlernen? Larissa Kejner war eifrig. Sie verdingte sich bei einem Müllergesellen als Aufräumerin. Jeden Morgen klopfte sie eine proletarierfrau mit ihren Müllkörben in die Müllhöfen und Hinterhöfe, und bekam so schnell Gehalt mit den Werkstätten. Das diese Russin ganze Arbeit geleistet hat und deutsche Proletarierinnen kennenlernt hat wie kaum ein ausländischer Dichter, beweist ihr neues Buch „Im Lande Hindenburgs“. Berlin NW 7) Hier haben wir alle die Typen wahrheitsgetreu geschildert, die Larissa Kejner auf ihren Müllhöfen kennen-



12. Oktober 1922: Felix Fechenbach wegen „Hochverrats“ zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt. — 1921: Eisenbahnerstreik in den Vereinigten Staaten (500 000). — 1920: Parteitag der KPD in Halle (bis 14.). Spaltung und Ausschlag der Mehrheit an die 2. Internationale. — 1919: Hamburg durch „Unbesonnenheit“ befreit. — 1917: Wilson-Note an die Regierung der Mittelmächte (Einführung des U-Boot-Krieges verlangt). — 1890: Sozialdemokratische Parteiing in Halle.

Bon Marx zu Hindenburg

Der nationalsozialistische „Volkstaat“.

Der offen nationalsozialistische Charakter der KPD, die den Hauptbestandteil der Reformisten von 1914 zum höchsten Prinzip erhoben hat, zeigt den furchtbaren Weg gewisser Schichten der Arbeiterklasse in den Abgrund kapitalistischer, bürgerlicher Denkmuster in Karrier Form. Die „Arbeiterpolitiker“ vom Schlage eines Bethke und Wirth, eines Winkler und Max Müller wagen es gerade in Wahlveranstaltungen den Namen „Karl Marx“ in den Mund zu nehmen und versuchen sich, als „von uns bekannte“ Anhänger des Theoretikers des internationalen Proletariats aufzuspielen. Ueberrascht aber in ihrer Politik und selbst in der Befolgung der Beschlüsse der Anhänger mit „Geist“ von ihnen „geküßt“ durch den „Volkstaat“ zeigt sich der Hindenburg-Geist dieser Sozialdemokraten. Was die Herrmann Müller und Wels mit großem Protest und parlamentarischen Manövern zu verhindern versuchen, das proklamieren sie hier „alten Sozialdemokraten“: Die bedingungslose Einheitsfront mit den Hindenburgbürgern. Die Ausreizung des Bewusstseins des internationalen revolutionären Klassenkampfes im proletarischen Proletariat, die selbstlose Unterwerfung der deutschen Arbeiterklasse unter die Ziele und Wünsche des deutschen Kapitals. Ein gutes Beispiel dafür bietet die von der berüchtigten Arbeiterkammer in Göttingen redigierte Jugendbeilage des „Volkstaats“ vom 6. Oktober. Dort gibt es in der Kälte folgende „Wörter“ zu lesen:

Zwei Silben gab Natur uns offen, Sie heißen dir das kleinste Haus. Fast immer spricht dein erstes Malen Die beiden teuren Silben aus; Und wer sie nicht darf liebend kennen, Ist wohl ein armes Kind zu nennen. Und was ihr blühend um euch schauet, Was euch sich heut so legenreich, Wenn ihr mit Fleiß es nur bebauet, Das zeigt die dritte Silbe euch; Sie ist, wenn Not und Tod ihm drohen, Die letzte Hoffnung des Willens. Das Ganze hat auch jedes; freilich Euch's mancher weiß, der's nie erwirbt; Doch dir, mein Volk, dir sei es heilig! Heil dem, der dafür lebt und stirbt! Heil dem, der's mit Treue und Glauben, Und sich dafür, will man dir's rauben.

Und die Lösung dieses „Rätsels“:

Baterland.

Dieses „Baterland“, dessen Geist der „Volkstaat“ atmet und von dem er schreibt, daß es uns „sagenreiches Wort“, wenn wir es nur mit „Fleiß bebauen“, ist nicht etwa das Land, in dem die Arbeiterklasse die politische Macht erobert hat, sich selbst als „Nation“ konstituiert und das sie gegen dessen kapitalistische Feinde mit ihrem Blut verteidigt, ist kein Staat der Arbeiter und wehrfähigen Bauern, das kann man auch von dem Verfasser des „Baterland“ nicht erwarten, sondern das bürgerliche, kapitalistische „Baterland“, dessen Herrten seine „Kinder“ verkaufen, umgeben, für den eigenen Geldbeutel abschlichten lassen, es ist das „Baterland“, von dem Marx sagt, daß die Kommunisten es nicht „abschaffen“ können, denn:



Woh! Euch nicht von den arbeitshemmnischen Koalitionsproletariern auf den Köpfen herumtrampeln. Wählt Delegierte zum Kongress der Werktätigen!

„Die Proletarier haben kein Vaterland, Man kann ihnen nicht nehmen, was sie nicht haben.“ Das ist ein Grundgesetz der Arbeiterbewegung überhaupt. Wer diesen vernimmt, hat kein Recht, sich als Anhänger der Arbeiterbewegung zu bezeichnen. Aber vertreten wir Kommunisten nicht auch die „Interessen der Nation“ gegen die ausländischen Vandalen?

Realität, wir kämpfen nämlich gegen alle Ausbeuter, zu erst aber gegen die in eigenen Land. Haben die Arbeiter die internationalen kapitalistischen Ausbeuter niedergeworfen, so müssen sie das von der Arbeiterklasse für alle Werktätigen ererbte Land auch gegen die „ausländischen“ Feinde verteidigen, mit denen die „nationalistische“ Bourgeoisie dann das Bündnis gegen die „eigenen Volksgenossen“ sofort schließen wird. Die

„alten Sozialdemokraten“ aber wollen die Arbeiterklasse im Interesse dieser „nationalen“ Bourgeoisie korrumpieren, sie wollen die Arbeiterklasse einfangen für eine Koalition mit dem Klassenfeind, bei der die „Bindung“ nur darin besteht, daß das Bürgertum das Ende des Lebens Strides in seiner Faust hält, dessen Schlinge mit Hilfe der Sozialdemokratie um den Hals der Arbeiterklasse gelegt wird. Diesen Kuschelsozialisten muß die Dresdner Arbeiterklasse bei den kommenden Land- und Stadtverordnetenwahlen die richtige Qualifikation geben. Die Renegaten der Arbeiterbewegung müssen vor den gesamten Werktätigen als Verräter der Klassenfeinde entlarvt und gerichtet werden. Und mit ihnen ihr widerliches nationalsozialistisches Organ „Volkstaat“. Mit doppelter Kraft muß daran gegangen werden, in jedem Haus und jeder Arbeiterwohnung der Arbeiterzeitung Eingang zu verschaffen.

durch verstärkte Werbung für die „Arbeiterstimme“.

Bad schlägt sich... und vertritt sich!

Einheitliche sozialdemokratische Front im Stadtparlament. Daß im Grunde genommen die rechten und „linken“ Sozialdemokraten „ein Herz und eine Seele“ sind, und nur aus politisch-strategischen Gründen, die oft eine persönliche Note tragen, sich „befehden“, zeigt deutlich der Stadtverordnetenbericht des „Volkstaats“ in der Nummer vom 8. Oktober. Sämtliche heuchlerischen und unlogischen Erklärungen der „linken“ sozialdemokratischen Stadtverordneten werden schmunzelnd und untertreidend von den „alten“ verräterischen Bürgerlakaien abgedruckt.

Die schändliche Haltung der SPD-Fraktion im Dresdner Rathaus beim Antrag für den Kämpfer Hoelz findet natürlich auch den ungetrübten Beifall der „Volkstaat“-Redaktion. Das Lob der Wirth und Co. haben sich die Geister und Köpfe eifrig verdient. Hoffentlich lernt auch die Dresdner Arbeiterklasse daraus und gibt den massierten Strömern bei den kommenden Wahlen die Antwort, die sich für das Bad, das sich im Landtag schlägt und im Rathaus vertritt, die richtige Antwort durch die Wahl von Kommunisten!

Selbstmord-Statistik.

Ein Berufsbeschreiber. Am Sonnabend wurde in der Nähe des Bahnhofs Nierendorf die Leiche eines Berufsbeschreibers aus Kleinohraufgefunden. Nach einem vorgefundenen Briefe liegt Selbstmord vor. Ueber die Angaben im Briefe wird nichts verlautbart.

Ein Geschäftsleiter. Vor einer Eisenbahnzug warf sich an der Marzenbrücke ein Geschäftsleiter. Er war sofort tot. Auch hier wird kein Grund zur Tat angegeben.

Kinder Dresdner Kinder aus Württemberg. Ankunft am 12. Oktober abends 7.40 Uhr auf dem Dresdner Hauptbahnhof aus den Orten Ellrichshausen, Grünleithardt, Tiefenbach, Oberherrnfeld, Gronau, Paiered, Rudersberg, Ehlsteden, Kallach, Großerlach, Zug. Am 13. Oktober abends 7.40 Uhr aus Kottbus, Talsingen, Hülben, Gröningen, Redarhau, Owen, Bergelsten, Talsingen, Unterzschwenbach, Gillingen, Wintersbach, Reisingen, Wöllingen, Unterzschwenbach, Oberzschwenbach, Mittenberg. Die Eltern werden ersucht, die Kinder zur genannten Zeit auf dem Hauptbahnhof abzuholen.

Volkshochschule. Dienstag, den 12. Oktober, beginnen: Ing. Otto Schulte: Kraftfahrzeuge und deutsche Volkswirtschaft, 7.30 bis 9 Uhr in Zimmer 5 der 2. Berufsschule, Johannisstraße Nr. 18, Hintergebäude; Max F. G. u. m.: Die Frau im Volkstaat, 7 bis 9 Uhr in der Oberrealschule Seestraße, Bismarckstraße 4. — Mittwoch, den 13. Oktober, beginnen: Prof. Dr. Rudolf Pöschel: Elektrische Lehrkräfte (mit Berufswahl), 7.30 Uhr alle 14 Tage im Vorkurs der Annenschule, Humboldtstraße 3, Hintergebäude; Dr. Wilhelm Junius: Von Winklermann zu Rindfleisch, 1. Teil. Die deutsche und französische Metalle vom Klassizismus bis zum Expressionismus, 7.30 bis 9 Uhr in der Stadionskaffee, Weintraubenstraße 8; Dr. Franz Wodarske: Kulturfragen der Gegenwart. Jugend-Arbeitsgemeinschaft, 7.30 bis 9 Uhr in der Dreieckschule, Weinstraße 17 (Kunstmuseum durch den Kursteiler selbst); Alfred Mühl: Anfänge der germanischen Kultur, 7.15 bis 8.45 Uhr in der Dreieckschule, Weinstraße 17; Dr. med. Kurt Schabendorf: Biologische Grundlagen der Erziehung, 7 bis 9 Uhr im Deutschen Hygiene-Museum, Firtusstraße 88/40; Dr. med. Frieda Schwarz: Was soll die Frau von dem Aufbau und den Funktionen der weiblichen Geschlechtsorgane wissen? 7.30 bis 8.45 Uhr im Hörsaal des Deutschen Hygiene-Museum, Firtusstraße 88/40; Wolfgang Schumann: Lebenskunst und Lebensformen, 7 bis 9 Uhr im Anbau des Deutschen Hygiene-Museum, Firtusstraße 2, Gg.; Dr. Alfred Laucher: Unter Sonnenhosen. 1. Die Räder des Mars, 7.30 bis 9 Uhr in der Oberrealschule, Johannisstraße 18; Dr. Hans Volkmann; Hund, Jagd, Wozart, 7.30 bis 9 Uhr in der Aula der Annenschule, Humboldtstraße 3. Teilnehmerkarten zu den Vorlesungen — soweit noch vorhanden — in der Geschäftsstelle, Georgplatz 6, 1. — Besichtigung: Der Vortrag von Dr. Paul Heinrich Grödel (Die Kunst der Klassenbeeinflussung) beginnt erst am Freitag, den 16. Oktober, 7.30 bis 9 Uhr in der Annenschule, Humboldtstraße 3.

Schlag der Jahreschau. Gestern schloß die diesjährige Jahreschau ihre Vorträge. Getreu ihrem Propagandacharakter gab es dabei allerdings „Kummel“. Der Besuch war außerordentlich stark. Gegen 9 Uhr begann das Feuerwerk, das mit richtigem Aufwand von Feuerkörpern größter Form die Menschenmenge an ihre Plätze festsetzte. Der Clou des ganzen war aber der „brennende“ grüne Dom, der im Anschlag an das Feuerwerk in

Bravo!

Raum sind die Unterbestimmungen mit unseren Kolportagen und Zeitungsausgaben beendet, und schon folgen sich die ersten erheblichen Auswirkungen dieser Konzeptionen. Die Parteiorganklasse hat erkannt, daß es jetzt die vornehmste Aufgabe jedes einzelnen Mitgliedes ist, die ganze Kraft auf die Steigerung der Abonnentenzahl anderer „Arbeiterstimme“ zu verwenden.

Nachstehend geben wir ein Verzeichnis derjenigen Genossen und Genossinnen, die in hervorragendem Maße für unsere Presse geworden haben.

Table with 2 columns: Name and Abonnementen. Includes: Neubert, Dresden (113), Klotz, Dresden (15), Richter, Dresden (5), Erbe, Dresden (4), Bock, Pirna (4), Böhmig, Pirna (7), Peltzer, Pirna (12), Reichmann, Freiberg (1), Freilmann, Brand-Erbisdorf (10), Zalus, Niederzwehren (10).

Parteilogenoffen! Nehmt auch diese Genossen als Vor- und eifert ihnen nach!

einem goldenen Feuerregen verhielt. Als schließlich noch aus 30 Meter Höhe ein Silberner Feuerwerk-Wasserfall vom Dom herunterstürzte, brach die Menge in lautes Gelächern aus. Die Dresdner haben eben etwas den alten Römern „paratus“. Diese verlangten „Brot und Spiele“, die Dresdner begnügen sich nur mit den Spielen.

In den internationalen Ringkämpfen bei Sacrasanti schreibt uns ein Arbeiterportier: Es ist leider wenig Sport und zu viel Theater. Von 15 Ringern sind 6 Sportler, die übrigen kann man auch als Komiker anprechen. Daraus fallen am meisten auf: Kiff, Polen, Gebhardt, Deutschland, Ihermont, Frankreich. Guten Ringkampf sieht man nur von Egan, einem Keger, dem Kullen Krutloff und dem Deutschen Möbus, Steinko und Scholz. Besonders fallen günstig auf der Keger und der Kulle, nur ist letzterer selber zu leicht. Unerhört aber ist, daß trotz des Arbeiterpublikums der Kapellmeister die Unvorsichtigkeit befreit, das berühmte „Stolz weht die Flagge Schwarz-Weiß-Rot...“ zu intonieren. Die Direktion hätte dem Arbeiterpublikum gegenüber diese Provokation verhindern müssen. R. J.

Jirkus Sacrasanti. Der internationale Ringkampf stellt seiner Entscheidung entgegen. Aus der Fülle erhaltlicher Meister wählen sich immer mehr die besten heraus. Ganz besonders hervorstechend wird sich heute der Revanchekampf Krutloff gegen Scholz um den Goldenen Gürtel gestalten. Vorher der Varietéteil. Keine erhöhten Eintrittspreise.

Maul- und Klauenfische. In im Geschäft des Gutsbesizers Paul Lehmann in Colledaube, Hauptstraße 6, die Maul- und Klauenfische ausgebrochen ist, umficht die Schuttmann für das Stadtgebiet Dresden den 20., 22. und 31. Stadtbezirk.

Aus Ostschlesien

An alle Erwerbslosen auschüsse in Ostschlesien! Die Kreisleitung der Erwerbslosenausschüsse im Kreis Ostschlesien beruft hiermit die Kreisversammlung der Erwerbslosen Ostschlesiens

für Mittwoch, den 20. Oktober 1928, vorm. 9.30 Uhr nach dem Bürgerkasino, Dresden, Große Brüdergasse, ein. Alle Erwerbslosenausschüsse in den Kreishauptmannschaften Dresden und Bautzen müssen Vertreter entsenden. Delegiert wird bis auf 200 Erwerbslose 1 Vertreter, bis 500 2 Vertreter und auf je weitere 500 je 1 Vertreter. Die Tagesordnung wird durch Rundschreiben bekanntgegeben. Kreis-Erwerbslosen-Ausschuss Ostschlesien.

Freital. Vom öffentlichen Arbeitsnachweis für Freital und Umgebung wird uns geschrieben: Im September 1928 hat die Zahl der eingetragenen männlichen Arbeitsuchenden um 270 und diejenige der weiblichen um 70 abgenommen. In der Metallindustrie war ein Rückgang um 120 und im Holzgewerbe um 60 zu verzeichnen. Von den am 1. Oktober 1928 eingetragenen 2661 männlichen Arbeitsuchenden bezogen 2875 Erwerbslosenunterstützung. Bei den weiblichen Arbeitsuchenden waren die betreffenden Zahlen 1970 bzw. 1878. In diesen insgesamt 4258 Erwerbslosenunterstützungsbesitzern kommen noch 2771 Zuschlagsempfänger. In der Stadt Freital waren 2550 Unterstühten mit 1600 Zuschlagsempfängern vorhanden und in den übrigen Gemeinden des Bezirks 1703 bzw. 1103. Holzblitzschlag hat infolge des einfacheren Stills so auf wie gar nicht zu vermittelte, so daß verschiedene davon in anderen Bezirken angelernt wurden.

Kadeberg. Auch im Bezirk des Arbeitsnachweises Kadeberg und Umg. zeigten sich im September starke Schwankungen auf dem Arbeitsmarkt. Die Zahl der Arbeitsuchenden betrug am 1. September 2121 (1656 männliche, 475 weibliche), am 1. Oktober 1923 (1409 männliche, 414 weibliche). Sie ging in fast allen Berufsgruppen zurück. Dagegen ist die Zahl der unterstützten Erwerbslosen im ganzen unverändert geblieben. Sie betrug in der Stadt am 1. September 715 männliche, 394 weibliche, am 1. September 742 männliche, 323 weibliche, am 1. Oktober 743 männliche, 321 weibliche; in den Landgemeinden am 1. September 261 männliche, 94 weibliche, am 1. Oktober 264 männliche, 101 weibliche, am 1. Oktober 270 männliche, 84 weibliche. Von einer fortschreitenden Besserung der Arbeitsmarktlage kann demnach für Kadeberg nicht gesprochen werden. Die letzte Bedingung der Lage ist zum Teil auf die etwas günstiger entwickelte Entwicklung des Beschäftigungsgrades in der Textil- und der Glasbranche und auf die Steigerung der Bauwirtschaft zurückzuführen. Ungefährig war weiterhin die Beschäftigungsmöglichkeit in der Metallindustrie, in der immer noch Entlassungen stattgefunden. Für kaufmännische Berufe ist die Lage ebenfalls weiterhin schlecht.

Ottendorf-Oberk. Da das Betreten des Turnhallenbaues und der Baustelle verboten ist, werden die Eltern ersucht, ihre Kinder entsprechend zu belehren. Die Gemeinde und der Bauausführende haften für keinerlei Schäden, außerdem zieht ein Vergehen des Verbotes Strafe nach sich.

Selbenerdorf. Am Donnerstag, den 14. Oktober, veranlassen die proletarischen Arbeiter einen öffentlichen Vortragabend im kleinen „Kronenlokal“ abends 8 Uhr, in dem Prof. Dr. Ritter, Wartenberg, über: „Entwicklung des Seifenbegriffs - Einzel- und Massenleiste“ sprechen wird. Die Arbeiterklasse wird hierdurch zum Besuch dieses Vortrages besonders aufgefordert.

Vom Tage

Schwerer Unfall eines großen Polizeiautos. Berlin. Auf der Rückfahrt vieler großer Wagen der Reichspolizei, die die hiesige Polizeiausstellung besichtigt hatten, geriet ein Wagen beim Ausweichen vor einem Fabrikwerk in Schweben. Das Auto fuhr gegen einen Baum. Sechs Beamte wurden herausgeschleudert, zwei schwer verletzt.

Die Folgen des Sturmes. Bremen. Durch die Sturmflut wurde in der ganzen Umgebung großer Schaden angerichtet. So wurde beim Strand eines Motorlegers dessen Kapitän getötet. Eine Anzahl Dampfer befinden sich in Seesnot. Der neue Dampfer „Columbus“ wurde von der Dienststelle losgerissen. Der Kursläufer „Hansbeich“ ist, wie aus Hamburg gemeldet wird, weggespült worden. Der Verkehr mußte gesperrt werden.

Cuxhaven. Beim Hülselosten für den in Seesnot befindlichen „Simon von Utrecht“ wurden fünf Mann des Rettungsbootes „Seehund“ über Bord gespült. Vier Mann konnten gerettet werden; einer ertrank.

Hamburg. Beim Anlegen einer von einem Schlepper gezogenen Schiffe strakanten beide Begleiter. Ein Schiff, durch den wütenden Sturm kurz vor einer der Fundamente ein, die den Verkehr nach Buenos-Aires regeln.

Vorausichtige Witterung am 13. Oktober (Mittwoch): Wollig, zeitweise heiter, Regenschauer, etwas windig, mäßig warm.

Am 14. Oktober (Donnerstag): Abwärtstendenz, heiterer Wetter und mäßige Bewölkung, ruhiger, tagelanger mäßiger Temperatur, zeitweise etwas Regen.

14.10.1928. „Arbeiterstimme“ Druck: Bruno Althoff Dresden. Verantwortlicher Redakteur: Willi Schneider Freital.

Genossin Max Hoelz spricht Mittwoch 13. Oktober, abds. 8 Uhr im „Volkshaus“ zu Pirna

Verammlungskalender

Kommunistische Partei.
Ortsgruppen, Arbeitgebiete, etc., senden sofort Bericht vom letzten Monatsbericht ein. Weiterhin ist ein Bericht über die Arbeit der Propaganda in Frage zu stellen.
12. Okt. 8 Uhr: Ortsgruppe! Sendet Bericht über die Arbeit im Oktober ein.
13. Okt. 8 Uhr: Ortsgruppe! Sendet Bericht über die Arbeit im Oktober ein.
14. Okt. 8 Uhr: Ortsgruppe! Sendet Bericht über die Arbeit im Oktober ein.
15. Okt. 8 Uhr: Ortsgruppe! Sendet Bericht über die Arbeit im Oktober ein.
16. Okt. 8 Uhr: Ortsgruppe! Sendet Bericht über die Arbeit im Oktober ein.
17. Okt. 8 Uhr: Ortsgruppe! Sendet Bericht über die Arbeit im Oktober ein.
18. Okt. 8 Uhr: Ortsgruppe! Sendet Bericht über die Arbeit im Oktober ein.
19. Okt. 8 Uhr: Ortsgruppe! Sendet Bericht über die Arbeit im Oktober ein.
20. Okt. 8 Uhr: Ortsgruppe! Sendet Bericht über die Arbeit im Oktober ein.
21. Okt. 8 Uhr: Ortsgruppe! Sendet Bericht über die Arbeit im Oktober ein.
22. Okt. 8 Uhr: Ortsgruppe! Sendet Bericht über die Arbeit im Oktober ein.
23. Okt. 8 Uhr: Ortsgruppe! Sendet Bericht über die Arbeit im Oktober ein.
24. Okt. 8 Uhr: Ortsgruppe! Sendet Bericht über die Arbeit im Oktober ein.
25. Okt. 8 Uhr: Ortsgruppe! Sendet Bericht über die Arbeit im Oktober ein.
26. Okt. 8 Uhr: Ortsgruppe! Sendet Bericht über die Arbeit im Oktober ein.
27. Okt. 8 Uhr: Ortsgruppe! Sendet Bericht über die Arbeit im Oktober ein.
28. Okt. 8 Uhr: Ortsgruppe! Sendet Bericht über die Arbeit im Oktober ein.
29. Okt. 8 Uhr: Ortsgruppe! Sendet Bericht über die Arbeit im Oktober ein.
30. Okt. 8 Uhr: Ortsgruppe! Sendet Bericht über die Arbeit im Oktober ein.

Kampf der jährlichen Arbeiterkämpfe für ein rotes Arbeiter-Sachien.

Verfassungen:
12. Okt.: Fuch bei Baugen, 7.30 Uhr.
13. Okt.: Fuch bei Baugen, 8 Uhr.
14. Okt.: Fuch bei Baugen, 8 Uhr.
15. Okt.: Fuch bei Baugen, 8 Uhr.
16. Okt.: Fuch bei Baugen, 8 Uhr.
17. Okt.: Fuch bei Baugen, 8 Uhr.
18. Okt.: Fuch bei Baugen, 8 Uhr.
19. Okt.: Fuch bei Baugen, 8 Uhr.
20. Okt.: Fuch bei Baugen, 8 Uhr.
21. Okt.: Fuch bei Baugen, 8 Uhr.
22. Okt.: Fuch bei Baugen, 8 Uhr.
23. Okt.: Fuch bei Baugen, 8 Uhr.
24. Okt.: Fuch bei Baugen, 8 Uhr.
25. Okt.: Fuch bei Baugen, 8 Uhr.
26. Okt.: Fuch bei Baugen, 8 Uhr.
27. Okt.: Fuch bei Baugen, 8 Uhr.
28. Okt.: Fuch bei Baugen, 8 Uhr.
29. Okt.: Fuch bei Baugen, 8 Uhr.
30. Okt.: Fuch bei Baugen, 8 Uhr.

Freidener-Vorträge

Der Arbeiterkampf von Pilsen, Trachberge und Radeb. Will die Gemeinschaft proletarischer Freidener, unter der Leitung des Reichs-Komitees, auch in diesem Winter Gelegenheit geben, monatlich gegen ein geringes Entgelt (Erwerbslose kostenlos) durch wissenschaftliche und bildnerische Vorträge ihr geistiges Leben zu ergänzen. Der erste Vortrag dieser Reihe findet am 12. Oktober, abends 8 Uhr, im Etablissement „Stadt Leipzig“, Leipziger Straße, statt. Der ehemalige katholische Geistliche Dr. Schindler, der in seiner Rede über die Bedeutung der Arbeiterbewegung in unserer Volksgeschichte zeigt, dass auch in diesem ausgeprägten Proletariat viel Arbeit gegen die vorkommenden Schwierigkeiten zu leisten ist. Deshalb muß jeder sozialbewußte Arbeiter versuchen, die ohnehin durch die bürgerliche Klassenherrschaft eingeschränkte Bildungsmöglichkeit auszunutzen durch regen Besuch dieser lehrreichen und teilnehmenden Vorträge.

Alltägliche Bekanntmachungen

Städtische Bekanntmachungen.
Die Wahlarbeiten für die am 21. Oktober d. J. stattfindenden Landtagswahlen und zugleich für die am 14. November 1926 stattfindenden Gemeindevorstandswahlen liegen in der Zeit vom 10. Oktober bis einschließlich 17. Oktober d. J. während der Geschäftsstunden von 8-12.30 Uhr und nachmittags von 3-6 Uhr, außerdem Sonntags von 10.30 bis 11.30 Uhr im Rathaus, Zimmer Nr. 1, öffentlich aus. Wahlen kann nur, wer in die Wahlkarte eingetragen ist, abgeben. Die Wahlkarte für unrichtig oder für unvollständig hält, kann dies bis zum Ablauf der Ausfertigung schriftlich bei dem unterzeichneten Stadtrat anzeigen. Soweit die Richtigkeit seiner Angaben nicht offenkundig ist, hat er für die Beweismittel beizubringen.
Büchsenwerda, am 7. Oktober 1926.
Der Rat der Stadt.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten
Donnerstag, den 14. d. Mts., nachmittags 5 Uhr
im Sitzungssaal des Rathauses.
Tagesordnung: 1. Rechnungslegung 1924 und vorläufiges Ergebnis 1925. 2. Zulassung zur Gewerbe- und Grundsteuer. 3. Feuersteuern. 4. Kosten der Teuerung der Neubauten und Kammerstraße. 5. Eingabe des Herrn Stadts. Dr. Hiltner an die Kreishauptmannschaft. 6. Voranschlag des Rates, Einsetzung des Untersuchungsausschusses über schuldhaftes Verhalten der Polizei. 7. Antrag der Herren Stadts. Tränker und Garthel, Rohlaufarbeiten betr. 8. Kenntnisnahmen.
Hierauf nichtöffentliche Sitzung.
Büchsenwerda, am 11. Oktober 1926.
Mittag, Vorsitz.

Straßenperierung.
Am Dienstag, den 12. d. Mts., wird der Teil der Neubauten Straße von Hufschlager Straße bis Dr. Lange-Straße u. die Poststraße wegen Behälterarbeiten bis auf weiteres für allen Durchgangsverkehr gesperrt.
Büchsenwerda, am 11. Oktober 1926.
Der Rat der Stadt.

Die Landesabteilung Sachsen der Reichszentrale für Heimatdienst beruht in Büchsenwerda eine
Wochenendtagung
mit Vorträgen und wirtschaftspolitischen Vorträgen.
Als Vortragsredner, Redner und Themen wurden in einer von der Landesabteilung mit den Vorständen der politischen und wirtschaftlichen Organisationen und Vereine veranstalteten

Brand-Erbisbort
Wahl von Stadtverordneten.
Für die am 14. November 1926 stattfindende Stadtverordnetenwahl wird folgendes bestimmt:
Die Zahl der neu zu wählenden Stadtverordneten beträgt 15. Wahlleiter ist der unterzeichnete Bürgermeister, Stellvertreter, Stellvertreter des Wahlausschusses sind die Herren Stadtrat Ernst Hoffmann, Stadtrat Bruno Köper, Stadtverordneter Paul Vogel, Stadtverordneter Karl Griewatz.
Schriftführer ist Herr Oberlehrer Max Gilden.
Über die Auslegung der Wahlkarte ist besondere Bekanntmachung, auf die verwiesen wird, erfolgt.
Gemäß § 8 der Gemeindevorstandswahlordnung sind Wahlvorschlüge bis zum 22. Oktober 1926 bei dem Wahlleiter einzureichen. Die Wahlvorschlüge müssen mindestens von 20 Wählern unterzeichnet sein. Verbindung von Wahlvorschlügen nach § 10 der Wahlordnung ist nicht zulässig. Im übrigen wird wegen der Befreiung der Wahlvorschlüge auf die §§ 8, 9 und 11 der Gemeindevorstandswahlordnung besonders hingewiesen. Verstoß gegen diese oder den gesetzlichen Vorschriften nicht entsprechende Wahlvorschlüge werden nicht annehmen.
Die öffentliche Sitzung des Wahlausschusses, in der die Wahlvorschlüge geprüft und festgestellt werden, findet Montag, den 8. November 1926, nachmittags 4 Uhr im Rathungsaal statt.
Nach ihrer Festlegung können die Wahlvorschlüge nicht mehr geändert oder zurückgenommen werden.
Brand-Erbisbort, am 8. Oktober 1926.
Der Gemeindevorstand.
Dübel, Bürgermeister-Stellvertreter.

Kommunistischer Jugendverband.
Dienstag, den 12. Oktober:
Pilsen, 8 Uhr Gruppenabend im Jugendheim.
Cottbus, 8 Uhr im Jugendheim. Vortrag: Arbeit.
Görlitz, 8 Uhr im Jugendheim. Vortrag: Arbeit.
Johannstadt, 7.30 Uhr Funktionärabend. Jeder Funktionär hat zu erscheinen.
Mittwoch, den 13. Oktober:
Cottbus, 8 Uhr politischer Vortag beim Gen. Krupp.
Roter Frontkämpferbund.
Alle Veranlassungen müssen 48 Stunden vor dem gewünschten Termin im Clubraum sein!
Dienstag, den 12. Oktober:
Abteilung 7 (Heidenau). Abends 7.30 Uhr im „Etern“ Mitgliederabend. Bitte mitbringen.
Mittwoch, den 13. Oktober:
Ortsgruppe Heidenau. Abends 7 Uhr am Bahnhof Heidenau. Rote Stellen, Ausmarsch nach Rodawitz. Arbeitsgebietemitgliederabend.
Ortsgruppe Heidenau. 7 Uhr am bekannten Steilplatz. Ausmarsch nach Rodawitz. Arbeitsgebietemitgliederabend.
Schulverein Heidenau. Abends 7 Uhr im Restaurant „Katholischer“ (gegenüber vom Arbeitsnachweis) Neujahrsfeier.
Untergruppen Heidenau, Arbeitsgebiet 2. 7.30 Uhr abends Untergruppen Heidenau, Arbeitsgebiet 2. Mitgliederabend.
Alle Ortsgruppen haben zu erscheinen.
Roter Frauen- und Mädchen-Bund.
Mittwoch, den 13. Oktober:
Ortsgruppe Heidenau. Abends 7.30 Uhr im „Katholischer“, Heidenau, Bahnhofstraße, neben der „Krone“ Mitgliederabend. Referat: Landtagswahlen. Ref.: Genossin Köhne. Wieder zur Laute Gen. Höring. Wiederbücher mitbringen. Gänge willkommen.
Rote Jungfront.
Mittwoch, den 13. Oktober:
Groß-Dresden. Abends 7.30 Uhr im Clubraum Sitzung der Jugendleitung.

Gemeinschaft proletarisch. Freidener Gruppe Altstadt.
Am Sonntag starb unsere Genossin und treue Milkämpferin
Ida Büttner
nach kurzem Krankenlager.
Ehre ihrem Andenken!
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 13. Oktober, mittags 1 Uhr, im Krematorium am Tolkewitz statt. Alle Genossen werden ersucht sich zahlreich zu beteiligen.
Der Vorstand

Theater am Wasanial?
Dienstag, 12. bis Sonntag, 17. Oktober, täglich
Kasernenluft
4 Akte von Eych und Eychen.

Stahlfabriken
Fahrräder
in Marken für Haus und Straße verkauft
gegen 3-Monat-Wochenraten
ohne jede Anzahlung.
Offerten unter G. 110 an Expedition dieses Blattes.

M.S. Lichtspiele
Dresden-G. Moritzstr. 10
Die größte Sensation der Saison
HARRY PIEL
in seinem neuesten und sensationellsten Abenteuer
Der schwarze Pierrot
8 Akte Hochspannung und toller Sensationen
Täglich 4, 7 und 9 Uhr

Stimmung
D' Wiener Kinder
Schlosskeller Bautzen

M. u. A. Zocher
Bautzen, Kornmarkt 16
Tabak- u. Schreibwarenhandlung

FAHRER
Mila, Schladitz, Cito, Haanel
sowie alle Reparatur
schnell und billig
Woll, Plintzer Str. 80

ANZEIGEN
haben den denkbar
besten Erfolg in der
ARBEITERSTIMME

Biere
Kaufort Iral Haus und
Kellerei
Kurt Hoack
Dohnaischer Platz

SARRASANI
Abend, 8 Uhr, Sonntags nach 4 Uhr
KUNST UND SPORT
1. Ein querwärtiger als sterblich artistischer Teil
2. Ring-Kämpfe. Internationaler Weltweit
Auscheidungskampf z. Deutsch-Meisterk
Heute Mittwoch rings:
Revaschekampf um den Goldenen Gürtel
Gerrigoli, Europameister
Pietro Scholz, Meisterkämpfer
Pietro Scholz bestieg Gerrigoli am Donnerstag, den 7. 10. 26, durch Überrennen u. best.
Gerrigoli seinen goldenen Gürtel als Kampfsieger aus, den Pietro Scholz erhalten wollte.
Pietro Scholz hat in 30 Minuten besiegt best.
Pariser Sieger:
v. d. Born, Champion von Holland
Essau, Champion von Aotia
Entscheidungskampf:
Kisch, Champion von Polen
Roland, Meisterkämpfer von Sachin
Kielasto Eintrittspreis
50 Pf. — 2.00

Tymians Täglich
Das Thalia- 8 Uhr
einziges Theater
Volkstheater Dresdens
Vorzugskarten außer Sonntags gültig!
Schuhmacherei Max Wehner
Bautzen, Schlachthofstr. 5
Saubere Arbeit bei mäßigen Preisen

Das internationale Eisenkartell

Von Günther Reimann, Berlin.

Die Verhandlungen zur Bildung eines europäischen Eisenkartells sind am 30. September in Brüssel abgeschlossen worden. Die internationalen Verhandlungen der Eisenindustrie sind in jeder Hinsicht eine Parallele zu den Verhandlungen der Kohlenindustrie in Genf, wobei allerdings die wichtigeren Akteure in den Genfer Festtagen weniger wichtig geworden sind, als die Verhandlungen und Abmachungen der Eisenindustrie.

Es ist damit kennzeichnend für die neue Situation des deutschen Kapitalismus und seinen Drang nach imperialistischer Weltbeherrschung, daß in Genf die Vertreter des deutschen Kapitalismus nicht recht erfolgreich auftreten konnten, am Anfang des Jahres 1924, als es dagegen bei den internationalen Eisenhandlungen die deutschen Eisenindustriellen waren, die die ersten Anträge zur Bildung eines internationalen Kartells gaben, in dem sie zu fördern und auch schließlich einen maßgebenden Einfluß innerhalb des Kartells haben.

Dies steht damit im Zusammenhang, daß sich die deutschen Eisenindustriellen auch am ersten und am stärksten in nationalen Kartellen und Syndikaten bereits Ende 1924 zusammengeschlossen haben. Gerade für die deutsche Eisenindustrie traf eine rasche Überwindung während der Kriege, und Inflationszeit die Verengung des Absatzmarktes durch den eingeschärften Konkurrenzdruck im Inlande und die Erhaltung der Auslandsverhältnisse zu. Die hohen Preise und Profite herabdrückenden Konkurrenzkampf zu vermeiden, vertrieben die deutschen Eisenkartelle und -Syndikate die hohen Schwelgen der Inlandspreise hochzuhalten. Aber gerade die deutschen Eisenmagnaten mußten recht schmerzhaft die Auswirkungen der Inflationskonkurrenz in Westdeutschland selber, und die Inlandspreise herabdrücken, empfinden, ebenso die Konkurrenz im Auslande, so daß die Weltmarktpreise herabgedrückt wurden; die hohen Profite durch den sonstigen Ansehensverlust gingen zum großen Teil durch die weniger rentable Dumping-Ausfuhr verloren.

Was diesen Gründen verhandelt bereits im vorigen Jahre die deutschen Eisenindustriellen mit den französischen, wobei auch die luxemburgischen und belgischen Eisenindustriellen beteiligt wurden, weil im Jahre 1924 nicht einmal in Deutschland und Frankreich selbst der Konkurrenzkampf vollständig hätte unterbrochen werden können.

Bei den vorliegenden Abkommen handelt es sich um ein deutsch-französisches Abkommen über den deutsch-französischen Eisenkartell.

Ein deutsch-französisches Abkommen über den deutsch-französischen Eisenkartell, zugestanden durch Frankreich, ist nach Deutschland. Dieser französische Stahlkartell, der von den deutschen Syndikaten übernommen und vergrößert wurde, die unbedingte Monopolstellung der deutschen Eisenindustriellen in Deutschland selbst gewahrt bleibt, außerdem auch durch den Kauf zu Weltmarktpreisen und Verkauf zu den deutschen Inlandspreisen hohe Zwischenverdienste zu erzielen. Das einseitige Inkrafttreten dieses Abkommens wird von dem Abschluß eines deutsch-französischen Handelsabkommens abhängig.

Das eigentliche internationale Kartell, das eine internationale Beschränkung der Produktion und Bestimmung der Preise bewirkt.

Das Kartell stellt jährlich eine bestimmte Gesamtproduktionsmenge fest, die auf die einzelnen Länder in bestimmten Quoten auf die Industrien der einzelnen Länder, die sich wiederum in nationalen Kartellen jeweils weiterverteilend der zugrundeliegenden Produktion zusammenschließen lassen.

Das Kartell hat folgende Quotenanteile festgesetzt:

Frankreich	43,18 Prozent der Gesamtproduktion
Belgien	51,19 " " "
Luxemburg	12,62 " " "
Deutschland	8,12 " " "
Italien	4,25 " " "

Diese Quotenverteilung entspricht der Produktion im Jahre 1926. Für die deutschen Industrien war die Quote ungünstig, denn gerade im Winter 1925/26 war die deutsche Eisen- und Stahlproduktion besonders stark eingeschmolzen, während die französische Produktion durch die Anwesenheit der französischen Hochöfen erreicht. So ging die deutsche Inlandsproduktion der Kapazität der französischen und der deutschen Eisenindustrie aus, bei einer nur 75- bis 80prozentigen Auslastung der deutschen Eisenproduktionskapazität. Um das Gleichgewicht einer Einigung zu erreichen, haben sich aber die deutschen Eisenindustriellen mit jener Regelung einverstanden erklärt.

Damit eine wirkliche Durchführung der Produktionsbeschränkung und Bestimmung der Preise gewährleistet wird, soll eine Entschädigung in Höhe eines Dollars in eine gemeinsame Kasse eingezahlt werden, und für jede Tonne Quotenüberschreitung werden den betreffenden Industrien 4 Dollar je Tonne in Höhe gezahlt. Umgekehrt wird bei der Unterschreitung der zugrundeliegenden Produktion eine Entschädigung von 2 Dollar die Tonne in Höhe gezahlt.

Die Wirkung des Vertrages ist durch den Widerstand der belgischen Eisenindustriellen verzögert worden. Das hat sich aber aus der Unannehmlichkeit mit der bereits bewilligten

Quote zu erklären. Hierbei spielen vor allem auch der Einfluß des englischen Finanzkapitals auf die belgische Industrie die Rolle. Die englischen Eisenindustriellen eine Rolle, nach Möglichkeit einen internationalen Eisenkartell, der sich auch gegen die Inlandspreise zu verhindern. Es ist kennzeichnend, daß die belgische Eisenindustrie, die sozialdemokratische Außenminister Belgiens, als Vermittler zwischen den Eisenindustriellen auf die belgischen Unternehmer in dem Sinne einwirkte, daß auch die englischen Eisenindustriellen hinzugezogen werden sollten, daß sie sich aber auch ohnedies an dem Vertragsabschluß beteiligen sollten.

Die belgischen Eisenindustriellen bekräftigen den Eintritt der englischen Eisenindustriellen in dem internationalen Kartell, weil erstens der Einfluß des britischen Finanzkapitals hierbei eine Rolle spielt, zweitens sie einem deutsch-französischen Kartell innerhalb des Eisenkartells bei eventuellen Gegenständen einen belgisch-englischen Block entgegenstellen könnten.

Ein späterer Eintritt der englischen Eisenindustriellen ist sehr wahrscheinlich. Denn erstens würde ein solcher Konkurrenzkampf für die englischen Industrien sehr verlustreich sein, so wie auch auf dem Weltmarkt zum Teil nur schwer mit der amerikanischen Konkurrenz konkurrieren können, zweitens wird durch den Beitritt der englischen Eisenindustriellen erst eine Freischaltung in Europa selbst gewährleistet. Ohne die englischen Eisenindustriellen werden die Eisen- und Stahlwerke in Europa selbst nur in beschränkter Weise hochgehalten werden können. Deswegen erklären auch die englischen Eisenindustriellen, daß sie vom europäischen Eisenkartell nichts zu befürchten hätten. Dies stimmt allerdings nur zum Teil; denn ein solcher Konkurrenzkampf gegen die englische Industrie auf dem Weltmarkt würde auch für diese sehr verlustreich sein. Ein dauernder Zustand, wo die englische Eisenindustrie als profitierender Arbeiter in Europa von den Kartellbeschränkungen nicht betroffen wird, die Kartellbeschränkungen aber sonst, ist undenkbar.

Im Hinblick auf das deutsch-französische Eisenkartell haben in Wien Verhandlungen mit den Eisenindustriellen Österreichs, der Tschechoslowakei, Ungarns und Rumäniens stattgefunden. Es ist auch bereits zu einer vorläufigen Verständigung zwecks Beschränkung der Produktion und der Ausfuhr gekommen. Die polnischen Eisenindustriellen waren zwar an den letzten Verhandlungen nicht beteiligt; aber man erwartet, daß auch sie sich später anschließen werden. Dieses internationale Eisenkartell wird nicht mit dem deutsch-französisch-belgischen Kartell konkurrieren sondern mit ihm zusammenarbeiten. Das geht schon aus der Beteiligung der österreichischen Industrie, in der die Alpine Montangesellschaft die ausschlaggebende Rolle spielt, hervor. Diese befindet sich im Besitz des deutschen Stahltrusts, des mächtigsten deutschen Eisentrusts, dessen Vertreter bei den Pariser Eisenhandlungen eine führende Rolle spielten. So war der deutsche Stahltrust unentbehrlich an den Pariser und Wiener Verhandlungen beteiligt.

Nicht nur die belgischen, auch die deutschen Eisenindustriellen bekräftigen einen Eintritt ihrer englischen Kollegen (u. a. englisch-belgische Industrienkonkurrenz in London im Oktober). Dann wäre eine Einheitsfront fast sämtlicher europäischer Eisenkapitalisten zustande gekommen, die sich sowohl gegen die Sowjetunion, wie auch gegen die amerikanische Konkurrenz richten würde. Wir vermögen uns dem hier vom Genossen Reimann ausgesprochenen Gedanken



Enteignete Sparer, wählt Besessene zum König der Weltmärkte!

einem europäischen Einheitsfront gegen Amerika nicht unbedingt anzuschließen, da auch die Möglichkeit anderer Gruppierungen besteht. (Red. d. M.) Gegen die Sowjetunion, um bei deren Aufzügen jegliche Konkurrenz auszuweichen, Wucherpreise durchdrücken zu können, wobei die verärgerte Gefahr besteht, daß neue Pläne geschmiedet werden, um sich durch imperialistische Heberzinsen auf dem Weltmarkt die amerikanischen Konkurrenz zu verdrängen zu können. Dies würde vor allem durch häufigere Dumpingausfuhr gelingen können, was die europäischen Eisenindustriellen durch die hohen Eisenpreise in Europa selbst, damit hier realisierten Profiten, in härterem Maße immanente wären.

In Deutschland, Frankreich usw. würde die Freischaltung im Inland zu einer weiteren Vertiefung der Fertigungswirtschaften, die auf Kosten der Arbeiter zu erfolgen, insbesondere der Arbeiterklasse, gehen. Gleichzeitig wird sich aber das internationale Zusammengehen der Eisenmagnaten vor allem direkt gegen die Arbeiterklasse richten, indem jene verdrängt werden, international die Löhne zu drücken, die Arbeitszeit zu verlängern. Bei eventuellen Einheitsfronten der Arbeiter in einem Lande würden sie sich gegenseitig unterstützen können.

Dies tritt ohne weiteres für die vertragliche Bestimmung ein, daß je Tonne des nicht ausgenutzten Produktionsanteils eine Entschädigung von zwei Dollar dem nationalen Eisenkartell bzw. dem einzelnen Industriellen gezahlt wird. So brauchen die Eisenindustriellen bei etwaigen Streiks nicht nur nicht zu befürchten, daß ihnen durch verstärkte Auslandskonkurrenz der innere Absatzmarkt freitrotz gemacht würde; sie erhalten auch direkt für das Stilllegen der Werke eine finanzielle Unterstützung aus der „Ausgleichskasse“.

Wenn die Sozialdemokraten für das internationale Eisenkartell eintreten und seine Billigung sogar aktiv fördern, lediglich eine harmlose „staatliche Kontrolle“ seitens der unter dem Einfluß der Schwerindustriellen stehenden Regierung verlangen, so nicht nur, weil sie neue Missionen über eine „Überwindung“ der Krise durch den Kapitalismus erweisen wollen und eine Arbeitergemeinschaft wenigstens mit den verarbeitenden Industrien erstreben. Sie erwarten auch, daß die größere Rentabilität einer beschränkten Eisenproduktion über Kleinrenten für die Industriellen abwirft, aber auch zu einer relativ stabilen Beschäftigung einer, wenn auch noch mehr eingeschränkten Arbeiterschaft führen wird, wobei die Eisenindustriellen erst imstande wären, durch ein wenig höhere Löhne eine neue Arbeiter-Revolution zu bezähnen. Dem steht aber entgegen, daß die Eisenindustriellen die Arbeiterbesetzung ebenfalls zu Lohnrückgang und Verschlechterung der Arbeitslage ausüben, daß durch die Politik der internationalen Wucherpreise die Klassengegnerschaft bei verstärkten imperialistischen Gefahren von neuem wachsen.

Arbeiter, die ihr Recht suchen, werden nicht wieder eingestellt

(Arbeiterkassenbericht)

Von unserem Arbeiterkassenbericht aus Neugersdorf wird uns geschrieben: Am Montag, den 4. Oktober, kam vor dem hiesigen Gewerbegericht die Klage wegen der Willkürkündigung bei der Firma C. A. Köhler zur Verhandlung. Die Firma wurde von Herrn Köhler selbst vertreten, während der Gewerkschaftsangelegte Mühlhans für die Arbeiter vertreten war. Unter Berufung auf die Bestimmung des bürgerlichen Gesetzbuches und der einschlägigen Bestimmung des Betriebsratsgesetzes begründete Mühlhans die Ungültigkeit der Kündigung durch Befolgung am schwarzen Brett. Er kennzeichnete das Verhalten der Firma, die da glaubte, ohne den Betriebsrat überhaupt in Kenntnis zu setzen, nach dem Grundgesetz des Herrschaftsstandpunktes, unbedacht des geschlichen Schutzes der Arbeiter, machen zu können, was sie wolle. Während man auf der einen Seite sich beispielsweise immer darauf beruft, daß der Betriebsrat nach § 68 des BRG den Betrieb vor Störungen und Erschütterungen zu bewahren hat, glaubt die Firma, jedwede geschliche Bestimmung umgehen zu können. Die zu Unrecht Entlassenen hatten der Firma ihre Arbeitskraft zur Verfügung gestellt. Die Firma hat mit der Annahme in Bezug gesetzt. Die Rechtslage war klar. Die Entlassenen waren ungültig. Und so verlangte der Organisationsvertreter die Wiederbestellung der zu Unrecht entlassenen Arbeiter bzw. die Bezahlung der geschlichen Kündigungsfrist. Bei den Ausführungen des Herrn Köhler kam drohend der Unternehmensbankrott zum Ausdruck. Er erklärte, Arbeiter, die ihr Recht suchen, unter keinen Bedingungen wieder einstellen zu wollen, keine Zeit sei zu verlieren, um sich noch weiter mit den Dingen zu beschäftigen. Er empfahl dem Gewerkschaftsangelegten, produktive Arbeit zu leisten, anstatt ihm die Leute zu netzen. Im übrigen bestünde nach „keiner“ Arbeitsordnung die Kündigung vollst. zu Recht. Der Gewerkschaftsangelegte Mühlhans antwortete Herrn Köhler, daß er sich durch diese Präsentation nicht lassen lassen werde. Der Verband vertrete nur die Interessen seiner Mitglieder. Die Arbeiter würden im übrigen durch das Verhalten der Unternehmer genügend aufgehoben, so daß für die Organisation dazu keinerlei Veranlassung mehr notwendig sei. Das Gericht konnte sich zu einer Entscheidung im Interesse der Arbeiter nicht entschließen. Nach 1 1/2 stündigen Verhandlungen hinter geschlossenen Türen verständete der Vorsitzende die Verlegung der Verhandlung.

Die Menschenfreunde in zerlumpten Hosen

Von Robert Tresfal.

(31. Fortsetzung)

„Um ungefähr einer Stunde ging Hartzig wieder, aber da er gehen mußte, so wurde diese Tatsache erst wesentlich wichtig.“

„Einen war heimlich entlaufen.“ Da doch ich schon, er wurde mir über den Saal hinweg gelassen,“ sagte er zu sich.

„Wenigstens die „Hände“ erleichtert aufzusetzen, kam „Elsend“ zu mir.“

„Es hatte ein paar zusammengeworfene Kartons unter dem Tisch, was erredemwegs zu Owens Zimmer, gab ihm die Rollen zu.“

„Du Schmeißer hat sich für die Ausführung der Arbeit entschieden.“ Da konntst also anfangen, sobald es irgend geht.“

„Es ist unmöglich, Owens Gefühle beim Empfang dieser Rollen zu beschreiben, ohne sich der Heberreibeung verdächtig zu machen.“ Owens bedeutete es, daß er länger hier würde arbeiten können, als unter anderen Umständen, zweitens, daß er sich für die Ausführung dieser Rollen zu bemühen würde. „Wenigstens“ sagte er, „ich werde mich bemühen.“

„Du hast mich doch noch nicht entlassen.“ Ich habe dich entlassen, aber ich werde dich immer noch in der Hand behalten.“

„Wenigstens hast du mir noch ein paar Rollen gegeben.“ Ich habe dir noch ein paar Rollen gegeben, aber ich werde dich immer noch in der Hand behalten.“

„Montag kann ich noch nicht anfangen, ich muß erst noch einige Zeichnungen ausarbeiten.“

„Was heißt Zeichnungen ausarbeiten?“ rief Elend ganz verdutzt. „Was heißt Zeichnungen ausarbeiten?“ Du hast sie doch da,“ und er zeigte auf die Rolle.

„Ja, aber da die Zeichnungen sich häufig wiederholen, so brauche ich mehrere Zeichnungen in voller Größe, um sie auf die Wand zu übertragen.“ sagte Owen. Nimrod sah ihn argwöhnlich an. „Ist das tatsächlich nötig?“

„Könntest du es nicht einfach aus freier Hand an die Wand malen?“

„Nein, das geht nicht. Es würde viel länger dauern.“ Dieser Grund war für Elend ausschlaggebend.

„Dann wirst du es doch wohl so machen müssen!“

„aber vergebens um Gottes Willen keine Zeit, denn wir haben jetzt niedrig kalkuliert. Wir haben's überhaupt bloß angenommen, damit du 'ne Arbeit hast, nicht etwa, weil wir uns großen Nutzen davon versprechen.“

„Ein paar Schablonen muß ich mir auch noch machen, da brauchst du also Kartongapier.“

Angewidert dieser neuen Ausgabe schien Elends Gesicht noch ein paar Zoll länger zu werden.

„Wann hast du denn die Zeichnungen und Schablonen fertig?“ erkundigte er sich.

„Heute ist Donnerstag. — Wenn ein anderer Sonntag bei der Vorbereitung des Zimmers hilft, so könnte ich sie Montag früh mitbringen.“

„Was meinst du mit 'mitbringen'?“ forschte Nimrod. „Ahn ich mich doch zu Hause machen.“

„Dann soll es also nach deinem Kopfe gehen,“ sagte Elend schmerzhaft. „Aber um Gottes Willen mach es rasch als möglich.“

„Tut mir leid, aber ich habe's bereits übernommen, sonst hätte's Mr. Schwinger ganz bleiben lassen.“

Damit verzog sich Nimrod und quengelte und faurte mit offen im Hause. „Was'n bißchen Floß, ihr Burche“, bellte er.

„Nähert euch, ihr Scheißer, hier wär'n 'n Sanatorium.“ Wenn einige sich nicht mehr ranhalten, werde ich andere Saiten aufziehen. Da sind 'ne Waise kluge Leute, die sich die Beine ausziehen, um Arbeit zu kriegen.“

Er ging in die Spülküche, wo Erich die Farben machte. „Du, Erich,“ sagte er, „ich bin absolut nicht zufrieden, du kommst mir bei der Arbeit gar nicht von der Stelle, du mußt den Kerls mehr auf die Hüftaugen treten. Es schaffst nicht! Wir werden nach Geld bei der Arbeit auflegen.“

„Erich setztes Gesicht wurde vor Schrecken grün. Er murmelte was von „so schnell wie irgend möglich!“

„Leh' sie, die Elender rascher zu rüsten,“ sagte Elend, „aber ich werde andere Saiten aufziehen.“

Hinter „andere Saiten aufziehen“ verstand Erich, daß er seine Papiere kriegen würde, aber ein anderer keinen Kerls. Dann wäre er wieder ein simpler Arbeiter, ohne Aussicht, länger gehalten zu werden als die anderen. Auf jeden Fall wollte er sich daher mit Jäger aussöhnen und einen anderen seinen Jammer eckern. Vorsichtig schlich er aus der Küche den Korridor entlang und schlüpfte dann:

„Jäger Neumann halten sich alle ganz gut. Ich habe's ihnen schon eher gesagt, aber er sollte doch eine entzündliche Chance haben. Manchmal habe ich ihn schon gerührt, weil er nicht genug isst, aber es läßt ihn halt.“

Er ist mir auch schon ungenügend, erwiderte Jäger am selben Tage. „Ahn ich mich doch zu Hause machen.“

„Was meinst du mit 'mitbringen'?“ forschte Nimrod. „Ahn ich mich doch zu Hause machen.“

Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter und Beamte in dem Verbreitungsbezirk Dresden

COSWIG		MEISSEN		GRÖß- UND KLEIN-ZUGANGSWITZ	
Johannes Henn Spezialgeschäft für Herren- und Knaben-Bekleidung 21409	Roschliächtere Alfred Bauer 21407	Schuhreparatur in 1 Tag Schuhreparatur und Schuhwerk Gostinger Lederhandlung Mag Ritter, Dresden Straße 36 21408	Möbel nur bei Bernhard Zugangswitz 21410	Ernt Schwerter- Pilsner 21405	Fahrräder, Motorräder Reparaturwerkstatt OTTO GRABS Nebengasse, Ecke Nicolaisteg
Molkerei Berger DORA PANIG, Konfektion und Wäsche Kurfürstenstraße 9 21402	Anton Senger Kaffee - Kolonialwaren Spirituosen Dresden Str. 34 Dresden Str. 34	ADLER-DROGERIE Coswig, Bez. Dresden 21418 Drogen, Farben, Sämereien	Herrnbekleidung R. Schwandorff Podersberg 3 Podersberg 5	Central-Drogerie Photo-Handlung B. Knauth Nachflg.	Alfred Helm, Fleischermeister feine Fleisch- und Wurstwaren
WEINBOHLA	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Starrhaus Max Währlich Selbstgeferliche Qualitäts-Fruchtweine, Spez. schwarze Johannisbeere und Erdbeere 21424	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Paul Zahn Lebensmittel Hauptstraße 35 21423	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Lebensmittel-Geschäft Hans Lucas, Kaiserstraße 8a	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
August Reinhold Herrenartikel, Kräftigen, Wäsche, Strumpfhosen, etc. 21425	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Modehaus zum Blau Größtes Spezialgeschäft in Herren-, Damen- sowie Kinder-Konfektion 21426	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
RADEBEUL	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Ostwin Händel Schuhwaren, Reparaturen	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Konradler Handelsgesellschaft m. B. H. (Gelfert) 21429 Roggen- und Weizenmehle Futtermittel aller Art	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
DIPPOLDISWALDE	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Otto Schmidt Fahrräder, Nähmaschinen Reparaturwerkstatt	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Sporthaus August Lelssner Bekleidung, Sportartikel	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Kurt Schreiber Fleisch- und Wurstwaren	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
HAINSBURG	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Kolonialwaren Spirituosen - Weine Paul Heinlein 21436	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Schuhwarenhaus und Reparaturwerkstatt F. Kreidner 21438	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Walther Franz Haus- und Küchengeräte	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
KONIGSTEIN	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Konfektion, Schuhwaren, Möbel in bequemen Ratenzahlungen Nitzschmann 21439 Am Bahnhof Am Bahnhof	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Hermann Hofmann Wid., Ortswaren- und Kurloffen-Handlung 21440	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
NEU-SORNEWITZ	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Max Richter Kolonialwaren, Spirituosen, sämtliche Haus- und Küchengeräte	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
BERGIESSHÜBEL	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Otto Maußsch Holz- u. Möbelenlagen, Hauswirtschaftswaren	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
SCHMIEDEBERG	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Bruno Herrmann Chemikalien, Farben, Drogen Kolonialwaren	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Otto König Textilien Konfektion	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Curt Auwal Schuhreparatur Reparaturwerkstatt	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Molkerei- und Produktengeschäft Arthur Henker 21429	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
LAUBEGAST	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Eina Schneider Wollwaren / Wollwaren / Wäsche und Kurzwaren Definitive reelle und billige Bezugsquelle	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
MEISSATAL	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Café Heyde Bäckerei, Konditorei, Weinstub Angenehme Aufenthaltsstätte	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Mag Nimmer Kolonialwaren Spirituosen	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Palast-Theater Vornehmste und schönste Lichtbild- bühne der Provinz. Täglich Vorstellung. Anfang: Wochentags 8 ¹⁵ Uhr Sonntags 8 ¹⁵ und 8 ⁴⁵ Uhr	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Bücherei Kurt Wächter empfehlen sämtliche Buchwaren	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Paul Naumann Papier- und Schreibwaren aller Art, Mode- und Fachzeitschriften Gartenstraße 18 21447	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Optiker R. Winkler Spezial-Abteilung für RADIO und PHOTOGRAPHIE	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Flud- u. Seefisch-Spezialgeschäft Otto Müller Rennerbergstraße 5 21448	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Julius Töpfer , Uhrmacher Moritzburger Straße 3 21447 Hand-, Wand-, Tischuhren	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Molkerei D. Müller Milch, Butter, Eier, Käse etc. Lieferung frei Haus durch unseren Zustellwagen 21446	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
BISCHOPSWERDA	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Paul Hummel Altmarkt Schuhwaren-Haus Eigene 21445 Reparatur-Anstalt	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Schuhhaus Hermann Dürr Reparaturanstalt 21446	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Arthur Egert Wohlfühl-, Tisch- u. Bettmöbeln, Küchengeräte, etc. 21444	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
HETTEN	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Gasstahl zum Stetatal Reislerstraße 11 21449 Großer Tanzsaal für Vereine	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
COPITZ	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Gasstaus Felsenkeller empfehlen seine 21444 Lokalitäten	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Gasstaus Felsenkeller empfehlen seine 21444 Lokalitäten	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
HOSTE-WITZ	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Clara Fischer Lebensmittel - Zigarren	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
LEUBEN	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Emil Zeibig Nachf. Kolonialwaren, Drogen Bahnhofstraße 25 21451	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
LEUBEN	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Warenhaus Kurt Heinze Dresden-Leuben Bestes und richtiges Geschäft am Platze. Reichhaltige und gut sortierte Lager.	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
LEUBEN	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Warenhaus Kurt Heinze Dresden-Leuben Bestes und richtiges Geschäft am Platze. Reichhaltige und gut sortierte Lager.	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
LEUBEN	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Warenhaus Kurt Heinze Dresden-Leuben Bestes und richtiges Geschäft am Platze. Reichhaltige und gut sortierte Lager.	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
LEUBEN	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Warenhaus Kurt Heinze Dresden-Leuben Bestes und richtiges Geschäft am Platze. Reichhaltige und gut sortierte Lager.	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
LEUBEN	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Warenhaus Kurt Heinze Dresden-Leuben Bestes und richtiges Geschäft am Platze. Reichhaltige und gut sortierte Lager.	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
LEUBEN	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Warenhaus Kurt Heinze Dresden-Leuben Bestes und richtiges Geschäft am Platze. Reichhaltige und gut sortierte Lager.	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
LEUBEN	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Warenhaus Kurt Heinze Dresden-Leuben Bestes und richtiges Geschäft am Platze. Reichhaltige und gut sortierte Lager.	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
LEUBEN	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Warenhaus Kurt Heinze Dresden-Leuben Bestes und richtiges Geschäft am Platze. Reichhaltige und gut sortierte Lager.	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
LEUBEN	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Warenhaus Kurt Heinze Dresden-Leuben Bestes und richtiges Geschäft am Platze. Reichhaltige und gut sortierte Lager.	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
LEUBEN	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Warenhaus Kurt Heinze Dresden-Leuben Bestes und richtiges Geschäft am Platze. Reichhaltige und gut sortierte Lager.	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
LEUBEN	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Warenhaus Kurt Heinze Dresden-Leuben Bestes und richtiges Geschäft am Platze. Reichhaltige und gut sortierte Lager.	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
LEUBEN	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Warenhaus Kurt Heinze Dresden-Leuben Bestes und richtiges Geschäft am Platze. Reichhaltige und gut sortierte Lager.	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
LEUBEN	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Warenhaus Kurt Heinze Dresden-Leuben Bestes und richtiges Geschäft am Platze. Reichhaltige und gut sortierte Lager.	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
LEUBEN	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Warenhaus Kurt Heinze Dresden-Leuben Bestes und richtiges Geschäft am Platze. Reichhaltige und gut sortierte Lager.	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
LEUBEN	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Warenhaus Kurt Heinze Dresden-Leuben Bestes und richtiges Geschäft am Platze. Reichhaltige und gut sortierte Lager.	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
LEUBEN	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Warenhaus Kurt Heinze Dresden-Leuben Bestes und richtiges Geschäft am Platze. Reichhaltige und gut sortierte Lager.	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
LEUBEN	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Warenhaus Kurt Heinze Dresden-Leuben Bestes und richtiges Geschäft am Platze. Reichhaltige und gut sortierte Lager.	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
LEUBEN	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Warenhaus Kurt Heinze Dresden-Leuben Bestes und richtiges Geschäft am Platze. Reichhaltige und gut sortierte Lager.	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
LEUBEN	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Warenhaus Kurt Heinze Dresden-Leuben Bestes und richtiges Geschäft am Platze. Reichhaltige und gut sortierte Lager.	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
LEUBEN	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Warenhaus Kurt Heinze Dresden-Leuben Bestes und richtiges Geschäft am Platze. Reichhaltige und gut sortierte Lager.	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
LEUBEN	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Warenhaus Kurt Heinze Dresden-Leuben Bestes und richtiges Geschäft am Platze. Reichhaltige und gut sortierte Lager.	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
LEUBEN	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Warenhaus Kurt Heinze Dresden-Leuben Bestes und richtiges Geschäft am Platze. Reichhaltige und gut sortierte Lager.	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
LEUBEN	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Warenhaus Kurt Heinze Dresden-Leuben Bestes und richtiges Geschäft am Platze. Reichhaltige und gut sortierte Lager.	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
LEUBEN	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie	Central-Drogerie	Alfred Helm, Fleischermeister
Warenhaus Kurt Heinze Dresden-Leuben Bestes und richtiges Geschäft am Platze. Reichhaltige und gut sortierte Lager.	ADLER-DROGERIE	WEINBOHLA	Central-Drogerie		